

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Alte Zachstraße 12 bis 14 bzw. Rühlbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Zammelnnummer 79 18  
Druckerei: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. 7981) und Braunschweigstr. 49 in Gleichenstein (Tel. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Dr. G. G. G. in Halle.

Nummer 46

Halle, Sonnabend den 23. Februar

1918

## Die deutsche Flotte im Anmarsch auf Reval?

Rotterdam, 23. Februar. Daily Express aus Petersburg: Hier traf eine Nachricht ein, daß eine deutsche Flotte von 45 Kriegsschiffen in Richtung auf Reval in Anmarsch sei, und daß an der Küste bereits Truppen gelandet seien. Die nächste Operation dürfte eine Landung in Finnland sein, um der Anarchie dort ein Ende zu machen. An unterrichteter Stelle in Berlin hat man von dieser angeblichen Tätigkeit der deutschen Flotte mit Interesse Kenntnis genommen.

### Bericht der Obersten Seeresleitung.

(H. T. B.) Großes Hauptquartier, 23. Febr. Oefflicher Kriegszustand.  
In Ostland sind unsere Truppen im Vorbringen noch Eilen. In Ostland wurde Ball besetzt. In der Ukraine haben die Hölzer von West vorgehenden Kräfte die Hand erreicht.  
Am übrigen nebmen die Operationen ihren Fortgang.

Die Zahl der eingetroffenen Gefangenen hat sich um zwei Generale, 12 Obersten, 433 Offiziere und 8770 Mann erhöht.  
Von den anderen Kriegszuständen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

### Der amtliche österreichische Seeresbericht.

Wien, 23. Februar. Amtlich wird bekannt: Keine besonderen Ereignisse.  
Deutsche Truppen haben Danab besetzt.  
Der Chef des Generalstabes.

### Petersburg in Verteidigungszustand gesetzt.

Genf, 23. Februar. Daily Express aus Petersburg: Die Volkswirtschaft in Petersburg in Verteidigungszustand. Die Demobilisierung von Meer und Flotte wurde eingestellt.

### Eine monarchische Berichtigung in Rußland.

Stockholm, 23. Februar. Aus Petersburg wird gemeldet: Die russische Untersuchungskommission ist auf die Spuren einer monarchischen Verschwörung des bekannten Monarchisten Michael Wladimirovitch de Hoode gekommen. Im Zusammenhang mit dieser Verschwörung, die nicht nur der Herrschaft des Zarismus, sondern in freierem Geheimnis verbreitet wurde, ist auch der Graf Leuchtenberg verhaftet worden und dem revolutionären Gericht überstellt worden. Es wird dem de Hoode zur Last gelegt, daß er eine Verschwörerorganisation gebildet, der Organisation Waffen und Munition geliefert und daß er einen Aufruf gegen die jetzige Regierung vorbereitet habe, schließlich, daß er für 1 Million Rubel Waffen eingekauft von den Soldaten ansetzten hat.

### Wie das Friedensangebot zustande kam.

Amsterd., 23. Februar. Daily Telegraph aus Petersburg: Der Rat der Volkskommission hielt am Montag, abends eine Versammlung ab, welche bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Die Berichte der Befehlshaber von Meer und Flotte lauteten sehr pessimistisch, in hoffnungslos. Der Vorsitzende, Frieden zu schließen, rief eine längere heilige Debatte hervor, doch wurde der Friedensentwurf mit einer Stimme Mehrheit angenommen und der Kaiser nach Berlin geschickt, ohne jedoch die Zustimmung des Volksrates der Sowjets erhalten zu haben. Gestern abend ließ die Regierung anstatt einer Volkskommission nur die Mitglieder ihrer eigenen Parteigruppen zusammen kommen und teilte ihnen ihren Beschluß mit. Lenin erklärte, daß Rußland dem deutschen Vormarsch seinen Widerstand entgegenbringen werde, jedoch er schließt eine Verständigung an Rußland und die völlige Bestätigung aller Ergebnisse der Revolution bedeute. Deshalb sei der Friede unbedingt nötig. Die Reorganisation Rußlands im Sinne des Sozialismus könne dann vor sich gehen. Die Sowjetregierung müsse notwendigerweise den Krieg gegen Kaledin und andere Gegenrevolutionäre fortsetzen. Ein anderes Argument für den Friedensschluß sei, daß die Deutschen noch nicht mit den Alliierten von West aus einzusetzen, was mehr oder früher oder später geschehen, und deshalb sei es unbedingt nötig, zum Frieden zu kommen. (H. B.)

### Die Verhandlungen mit Rußland.

Wien, 23. Februar. Gegenwärtig finden auf telegraphischem Wege mit der russischen Regierung Verhandlungen über die Bedingungen der Wiederaufnahme von Verhandlungen statt. Von dem Ergebnis der Vorberedungen wird es abhängen, ob und wann die Verhandlungen in West-Berlin wieder aufgenommen werden. (H. B.)

### Das Schicksal des Zaren.

Genf, 23. Februar. Dem „Temps“ zufolge wird demnach in Petersburg der Zar mit der Kaiserin verhaftet und dem ehemaligen Zaren die Abreise nach Petrograd gestattet werden soll.  
Der schwedische Freieilograph meldet aus Paris, daß der Zar gegenwärtig an schwerer Melancholie leide und sich entschließen wolle, den von den Bolschewiki geforderten Art zu empfangen. (H. B.)

### Rumänien zögert.

Budapest, 23. Februar. „A. G. H.“ meldet, daß eine mit den rumänischen Verhältnissen auf vertraute Persönlichkeit erklärte, daß die rumänische Regierung nicht auf die ganze Deutlichkeit verzichten wolle, besonders nicht auf die Getreide- und Petroleumzufuhr aus dem Osten Konstantinopel; Beharben könne dafür nicht den geringsten Ersatz gewähren. (H. B.)

### Ein französisches Luftschiff vernichtet.

Paris, 23. Februar. (Agence Havas.) Ein französisches Luftschiff, das am Mittwoch morgen im Aermel-Canal auf der Höhe von Sainte Adresse Erprobungen vorgenommen hatte, hatte einen Unfall mit dem Steuer und stieß gegen eine Klippe bei Le Havre. Es kam zu einer schrecklichen Explosion, durch die der Major Auray, sowie ein Funktelegraphist auf der Stelle getötet wurden. Ein abfliegender Unteroffizier brach sich den rechten Arm. Anfolge des Absturzes plagen die am Bord des Luftschiffes befindlichen Bomben. Sie verletzten mehrere Personen, die herbeigekommen waren. Das Luftschiff ist vollkommen zerstört.

### Vor einer neuen Rede Wilsons.

Amsterd., 23. Februar. „Nieuwe Rotterdam Courant“ erzählt, daß Präsident Wilson nächste Woche wieder eine Rede vor dem Kongress halten wird. Er wird über die amerikanischen Friedensbedingungen und die Stellungnahme der Vereinigten Staaten gegen den Beschluß der Alliierten auf der Konferenz in Versailles sprechen. (H. B.)

### Das Friedensprogramm des franz. Gewerkschaftsbundes.

Genf, 23. Februar. Die 6 Vertreter des französischen Gewerkschaftsbundes auf dem sozialistischen Kongress in London haben gestern, für solches Friedensprogramm einstimmig: Wünschenswert sind die amerikanischen Kolonien, offene Tür im Nahen Osten, Selbstbestimmungsrecht der Völker, Volkshoheit, Einigkeit, Gleichberechtigung unter der Kontrolle eines internationalen Ausschusses, politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker durch Deutschland, Entschädigung der ärmlichen belagerten Länder aus einem internationalen Fonds. (Hoff. B.)

### Elß-Lothringen — Galis.

Berlin, 23. Februar. Der „Kölnischen Volksstimme“ wird aus militärischen Kreisen mitgeteilt, daß man in ununterrichteten Kreisen

annimmt, England habe versprochen, den Franzosen unter allen Umständen Elß-Lothringen wieder zu verschaffen, und sich selbst dafür durch das besetzte Gebiet von Galis, Büttingen und Nordlandern schadlos zu halten. In gewissen politischen Kreisen Frankreichs hat man schon lange härteres Mißtrauen gegen England und die Verträge der eigenen Regierung. Immer wieder ist jeder Versuch von der französischen Regierung verhindert worden, die Frage einer anständigen Wahrung von Galis in der französischen Kammer anzuführen.

### Torpediert.

Madrid, 23. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Ein U-Boot versenkte 200 Meter vor der Küste des spanischen Dampfer „Mare Galis“, der sich nach Newport beugte. Der Heberdampfer „Glaudio Lopez“, der die Befragung annahm, wurde von dem U-Boot angehalten und erhielt nur schwer die Erlaubnis, weiter zu fahren.

### Gesunken?

Paris, 23. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Das U-Boot „Bernoulli“, seit einigen Tagen auf der Streifjagd, ist nicht nach seiner Basis zurückgekehrt.

### Ein Fliegerangriff auf Padua.

Wien, 23. Februar. Zwei Flugzeuge italienischer feindliche Flugzeuge in der vergangenen Nacht drei Flüge über Padua aus und wurden mehrere Bomben ab, die einige Gebäude zerstörten und einige Verwundeten. Unter der Zivilbevölkerung wurden 8 Tote gezählt.

### Die Franzosen und die deutschen Luftangriffe.

Wien, 23. Februar. „Le Petit Journal“ schreibt: Die Deutschen sind über Paris gekommen, wie die Franzosen über Genoa, Metz und Reims. Die Besetzung Genoa im Palais Bourbon, die Deutschen haben nur auf französische Flüge geantwortet; man hätte sich bitten, von Vergeltungsmoßregeln zu sprechen. Doch der übertriebene Teil der Franzosen ließ sich mit dieser Bestimmung nicht zufrieden und verlangte förmlich Vergeltungsmoßregeln. Das ist edel französisch. Was bedeuten denn auch Angriffe auf Saarbrücken, Mannheim, Karlsruhe und andere deutsche Städte, so sehr man auch jenseits der Vogesen und des Rhodan ihre Wirkung aufrechterhalten hat. Es sind ja nur Dörfer im Vergleich zu Paris. Es ist zweifellos, den Franzosen immer wieder entgegenzubringen, daß unsere Feinde selbst den zweifelhafte Raum für sich in Anspruch nehmen, zuerst offene feindliche Städte mit Bomben besetzt zu haben.

### Die Entente erkennt die Selbständigkeit der Ukraine an.

Wien, 23. Februar. Wir uns von amtlicher ukrainischer Seite mitgeteilt wird, ist die Sowjet-Meldung aus Petersburg vom 22. Februar, in der behauptet wird, Frankreich habe die Unabhängigkeit der Ukraine nicht anerkannt und der Reichshaus der Ukraine lediglich den General Lubinski beauftragt, wegen des Sonderrechts der Ukraine bei der Abgabe Protest einzulegen, tendenziös und frei erfunden. General Lubinski hat keine telegraphische Beglaubigung durch die französische Regierung festgestellt an die ukrainische Regierung überreicht. Durch dieses Schriftstück, das sich in den Staatsakten der ukrainischen Regierung und in den glaubwürdigen Mündlichen bei dem jeweiligen ersten Abjournieren und Chef der ausländischen Abteilung des Kriegsministeriums Georg von Goltzow befindet, wor die Ukraine als unabhängiger Staat anerkannt. Die Erklärungen

Englands im gleichen Sinne, die färslich von Sabotage vorbereitet wurden, sind ebenfalls aus der Luft getroffen.

### Kaiser Karls Befehl.

Berlin, 23. Februar. Der Befehl des Kaisers Karl im deutschen Hauptquartier, der etwa nicht durch die jüngsten Ereignisse hervorgerufen ist, sondern seit langer Zeit geplant war, hat den beiden Monarchen Gelegenheit gegeben, über die laufenden militärischen und politischen Fragen in einer vertraulichen Gesandtschaftsbesprechung einzutreten und die Gemeinsamkeit der deutsch-österreichischen Gesichtspunkte von neuem zu betonen. (H. B.)

### Gegen ein Wirtschaftsbündnis mit Oesterreich.

Berlin, 23. Februar. Die Verhandlungen über ein Wirtschaftsbündnis mit Oesterreich-Ungarn hat man mit Mißtrauf auf die schon getroffenen Abmachungen mit der Ukraine und auf die noch zu treffenden Abmachungen mit Rußland und Rumänien bis auf weiteres vertagt. Inzwischen nimmt der Widerstand gegen ein solches Wirtschaftsbündnis in den beteiligten Kreisen Deutschlands immer mehr zu. Für den Fall, daß ein Wirtschaftsbündnis zwischen sollte, würde zwischen Deutschland und Oesterreich ein Handelsverbot abgebrochen werden. (H. B.)

### Die Stellungnahme der Nationalliberalen.

Berlin, 23. Februar. Es wurde schon berichtet, daß die Nationalliberalen ihr weiteres Zusammenwirken mit den Mehrheitsparteien von der bevorstehenden Stellungnahme der Sozialdemokraten abhängig machen wollen, und zwar handelt es sich darum, welche Stellung die Sozialdemokraten in der Frage des letzten Streifens einnehmen werden. Es scheint, daß die Möglichkeit eines Ausbleibens in dieser schwebenden Frage gegen sie ist. In der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion besteht die Meinung, den Streif als ein gegebenes Willen der Parteilichkeit ausgeprochenen Elementarereignis hinzunehmen und zwar als die Reaktion von unten gegenüber der politischen Tätigkeit der Vaterlandspartei; das Eingreifen der sozialdemokratischen Partei soll mit der Absicht begründet werden, den Streif in geregelte Bahnen zu lenken.

### Für die Entlassung der ältesten Jahrgänge.

Berlin, 23. Februar. Die Fraktion der Mehrheitsparteien, die Nationalliberalen einschließen, haben zum Glas beantragt, den Reichstag zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß 1. die Entlassung der Jahrgänge 1869/1870 aus dem Heeresdienst sobald wie möglich erfolge, 2. daß aber ebenfalls die dauernde Zurückführung der Jahrgänge 1869/1872 aus, der vorerwähnten Bitte an militärische Dienstleistungen durchzuführen werde, 3. daß diejenigen Mannschaften des Landsturm, welche seit Kriegsausbruch im Felde stehen, und welche sich mißbilligen eines Jahre in der Front eingeleitet sind, zu Ersatztruppenstellen beurlaubt in die Heimatgebiete verlegt werden.

### Ein schwerer Eisenbahnunfall in Oesterreich.

Wien, 23. Februar. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich gestern früh auf dem hohen Winkl in nächster Nähe von Pöchlarn an einem schweren Eisenbahnunfall. Eine dem Sommer kommende Lokomotive fuhr in den rückwärtigen Teil eines Personenzuges, wodurch vier Wagen zertrümmert wurden. 40 Personen wurden aus den Trümmern herorgezogen, von denen 14 schwer verletzt waren.

